

# Mit Rot und Blau zur Diagnose

## Tiertherapeutin macht Wärmebilder

VON KATHRIN GÖTZE

**SCHARREL.** Eine Kamera mit großem Monitor und ein tragbarer Computer. Jeanette Gehrrens-Kuhlow's Praxis ist handlich. Muss sie auch sein, denn die Tiertherapeutin aus Scharrel hat Einsätze im gesamten Bundesgebiet. Mit moderner Technik kann sie bei Vierbeinern Verletzungen oder Krankheitsherde feststellen, bevor sie sichtbar werden.

Thermografie heißt das Verfahren, das sie dazu nutzt: Mit ihrer Spezialkamera zeichnet sie die Infrarotstrahlung auf, die von dem Tier ausgeht – die meisten ihrer Patienten sind Pferde, aber auch Hunde und sogar Katzen. Auf den Bildern werden warme Stellen in roter Farbe dargestellt, kalte in Blau, dazwischen liegen Grün- und Gelbtöne – sie muten futuristisch an.

Als größten Vorteil ihrer Methode sieht Gehrrens-Kuhlow, dass sie ihre Untersuchungen in der gewohnten Umgebung der Tiere machen kann und keine Eingriffe dazu vornehmen muss. Das Tier werde sozusagen ganzheitlich erfasst. Wenn beispielsweise

**HEUTE**

Scharrel

Seite 3

**Kamera zeigt Wärme**

Die Scharreler Tiertherapeutin Jeanette Gehrrens-Kuhlow fährt zu Einsätzen im ganzen Bundesgebiet: Mit Hilfe einer Wärmebildkamera kann sie viele Leiden schon früh bestimmen.

ein Pferd lahme, sei die Ursache darüber hinaus häufig erst spät äußerlich sichtbar, wenn die Verletzung schon schlimmer geworden sei. „Ich kann sie früher erkennen und früher helfen“, sagt Gehrrens-Kuhlow.

Die 44-jährige Pferdenärrin hat im westfälischen Dülmen eine Ausbildung zur Pferde-Physiotherapeutin und -Osteopathin gemacht. Sie wendet auch sonst alternative Diagnose- und Therapiemethoden an. Hin und wieder müssen auch ihre drei American Painthorses auf der Scharreler Weide als Models für Probeaufnahmen herhalten.



Diagnose per Wärmebild: Jeanette Gehrrens-Kuhlow (links) lichtet Wallach Rocky ab, Freundin Susanne Grote assistiert. Oben

### THERMOGRAFIE

## Die Temperaturunterschiede werden sichtbar gemacht

Die Thermografie ist in den vergangenen Jahren häufig angewendet worden, um beispielsweise Wärmeverluste bei Gebäuden zu entdecken. Mithilfe eines speziellen Verfahrens lässt sich die Infrarot-Abstrahlung von

Objekten, Menschen und Tieren auf dem Computermonitor farblich darstellen.

In der Humanmedizin werde das Verfahren schon länger genutzt, sagt Gehrrens-Kuhlow. In den USA sei es auch bei Tieren

schon seit Jahren gang und gäbe. „In Deutschland hat es sich noch nicht ganz durchgesetzt.“ Um ein Bild anzufertigen, braucht sie nur ein schattiges Plätzchen, an dem sich der Patient eine Weile vor der Aufnahme aufhält.

Anhand der dargestellten Wärmemuster kann sie beispielsweise Entzündungen an Muskeln, Sehnen oder Gelenken feststellen, außerdem Hautveränderungen, Überbelastungen oder unterversorgtes Gewebe. göt